

Brücke wird nun von Profis bemalt

Bahn beteiligt sich nicht an Kosten – Im Herbst geht es um Breitband-Ausbau

BURGBERNHEIM (cs) – Die Stadt will dem Graffiti-Problem an der Bahnbrücke über die Äußere Bahnhofstraße ein Ende setzen. Der Stadtrat stimmte dem Vorschlag zu, eine Bemalung des Bauwerks in Auftrag zu geben. Die Bahn billigte das Vorhaben bereits, an den Kosten beteiligen wird sie sich jedoch nicht.

Was die Motivwahl angeht, sicherte Bürgermeister Matthias Schwarz dem Stadtrat ein Mitspracherecht zu. Für dessen nächste Sitzung, allerdings erst Mitte September, kündigte sich bereits jetzt ein vielfältiger Themenmix an: Zum einen geht es dann voraussichtlich um die bevorstehende Kanalsanierung in Buchheim. Zum anderen werden sich die Stadträte mit der DSL-Versorgung mit Schwerpunkt Gewerbegebiet befassen, kündigte Schwarz an. Ebenfalls konkret könnten die Pläne werden, den sogenannten Eisernen Steg zu erneuern. Die Bewilligung der Fördermittel aus dem europäischen Leader-Programm soll jedenfalls diese Woche bei der Stadt eintreffen.

Gleichermaßen in den Herbst fällt der Stichtag für ein neues Förderprogramm, aus dem die Sanierung bestehender Feldwege unterstützt wird. Die Stadt kann dank ihrer Mitgliedschaft in der Kommunalen Allianz A7 - Franken West in den Genuss dieser Finanzmittel kommen, informierte Schwarz. Ein weiteres Vorhaben der Allianz betrifft Burgbernheim nur am Rande. So soll ein Rundwanderweg ausgeschildert werden, der das Stadtgebiet auf bereits vorhandenen Wegen tangiert



Eine professionelle Bemalung soll dem Graffiti-Problem an der Bahnbrücke über die Äußere Bahnhofstraße ein Ende setzen.
Foto: Christine Berger

Allesamt bewilligt wurden die eingereichten Bauanträge. Im Außenbereich von Hochbach kann ein Einfamilienhaus errichtet werden, im Baugelände Hessinggraben soll ebenfalls ein Wohnhaus entstehen. In die Tat umgesetzt werden können nach Gesprächen mit dem Landesamt für Denkmalpflege die Pläne, am Goethe-Schiller-Schulhaus die Fenster auszutauschen. 46 Fenster sind davon betroffen, überwiegend werden sie nach den Auflagen des Denkmalschutzes durch vierflügelige Fenster ersetzt. An der zum Innenhof gelegenen Westseite kommen zweiflügelige Fenster zum Einsatz. Die Kosten in Höhe von knapp 57000 Euro über-

schreiten den Haushaltsansatz um rund 7000 Euro.

Hinterfragt wurde von der Ratsrunde die Notwendigkeit eines Gerüsts, wie es in der Kostenaufstellung aufgeführt ist. Die damit verbundenen Mehrkosten machten Sinn, so Roland Neumann von der Bauverwaltung, da so die Arbeiten schneller ausgeführt werden können, was unter dem Strich wiederum eine Einsparung bringt. Zusätzlich habe das Gerüst den Vorteil, dass einige Schadstellen ausgebessert werden können. Das Vorhaben wurde gebilligt, ebenso wie der Antrag, in der Gewerbestraße kurzzeitig eine Brecheranlage in Betrieb zu nehmen.